

NACHRICHTEN

Eingeschränkte Öffnungszeiten

VERWALTUNG red. Während der Ferienzeit gelten bei folgenden Abteilungen der Stadtverwaltung eingeschränkte Öffnungszeiten: Das Steueramt, die Einwohnerdienste, das regionale Zivilstandsamt und der Infoschalter im Stadthaus sind von 14. Juli bis 8. August von Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet. Geschlossen sind: Rektorat Musikschule (12. Juli bis 10. August), Stadtarchiv (11. bis 25. Juli) und Bibliothek Ruopigen (21. Juli bis 2. August).

Rüegsegger folgt auf Huser

EMMEN red. Mit **Stefan Rüegsegger** hat die FDP-Fraktion nun einen Nachfolger für die zurückgetretene Einwohnerrätin **Theres Huser-Stettler** gefunden. Huser ist per Ende Mai aus dem Einwohnerrat zurückgetreten. Die Suche nach einem Nachfolger gestaltete sich schwierig, da die Partei keine Ersatzmitglieder mehr auf ihrer Liste hatte. Die FDP-Parteileitung ist überzeugt, mit dem 28-jährigen Juristen nun einen würdigen Nachfolger für Huber gefunden zu haben, wie es in einer Mitteilung heisst.

Initianten wollen raschen Entscheid

VERKEHR red. «Die Metro-Initianten erwarten von der Stadt, dass diese schnell einen Entscheid fällt.» Dies schreiben sie in einer Mitteilung. Die Initianten der Metro, einer unterirdischen Bahnverbindung vom Stadtrand bei Ibach in die Luzerner Innenstadt, sehen sich durch die von Tourismus Luzern veröffentlichte Studie (siehe Ausgabe vom Dienstag) in ihrem Vorhaben bestärkt. Gemäss dieser Studie wird der Car-Verkehr in der Stadt in den nächsten vier Jahren um 42 Prozent zunehmen.

Ausländische Modelle prüfen

Es brauche keine Arbeitsgruppen, die über ein Problem brüten, das schon seit Jahren erkannt worden sei, schreiben die Metro-Initianten weiter. Sie fordern, dass ihr Projekt «vurteillos geprüft» und in die kantonale und die städtische Verkehrsplanung aufgenommen werde. Auch die CVP Stadt Luzern fordert in einer Mitteilung, dass das Car-Problem zügig angegangen werden soll. Dabei soll die eingesetzte Arbeitsgruppe insbesondere auch ausländische Modelle prüfen.

Polizei ist jetzt besser sichtbar

LUZERN In der Stadt patrouillieren seit knapp einem Monat Polizisten mit Leuchtwesten. Zusammen mit einem neuen Konzept sollen sie das Sicherheitsempfinden erhöhen.

CHRISTIAN GLAUS christian.glaus@luzernerzeitung.ch

Seit rund drei Wochen sind in der Stadt Luzern Polizisten mit orangefarbenen Leuchtwesten unterwegs. Obwohl darauf nur das Wort Polizei aufgedruckt ist, sollte sie doch mehr ausdrücken. Nämlich: «Schau uns an und sprich mit uns.» Die Polizisten gehören zum neuen Einsatzelement «City Plus» der Luzerner Polizei. Dieses wurde per 1. Juni eingeführt, jedoch ohne dass die Öffentlichkeit vorgängig über die definitive Einführung informiert worden wäre.

24 Polizisten eingeteilt

Mit «City Plus» richtet sich die Luzerner Polizei stärker auf die Spezialaufgaben in der Stadt Luzern aus. Als Zentrumsstadt der Zentralschweiz mit entsprechendem Nachleben und 70 Prozent auswärtigen Besuchern an den Wochenenden unterscheidet sie sich stark vom Rest des Kantons. Insgesamt werden rund zwei Dutzend Polizistinnen und Polizisten für «City Plus» im Einsatz sein, unter ihnen auch die sechs Quartierpolizisten, welche in die neu geschaffene Einheit integriert wurden. «Der Personalbestand bei der Sicherheitspolizei Stadt bleibt unverändert», betont deren Chef Christian Bünter. Die Sicherheitspolizei der Stadt verfügt über rund 140 Vollzeitstellen.

Zu Stande gekommen ist «City Plus» durch eine interne Reorganisation der Sicherheitspolizei Stadt. Für die Stadt Luzern entstehen deshalb keine Mehrkosten. Zum Einsatzgebiet gehört die Stadt Luzern, nicht aber der Stadtteil Littau, der über einen eigenen Polizeiposten verfügt. Neben dem Patrouillieren sind die Polizisten auch für die Begleitung von grossen Anlässen zuständig. Sie werden also auch dieses Wochenende am Luzerner Fest zu sehen sein. Sie sind sowohl präventiv als auch repressiv tätig.

Polizei wird flexibler

Mit der neuen Einheit will die Luzerner Polizei einerseits sichtbarer werden. «Wir wollen bürgernah und ansprechbar sein», sagt Bünter. Die Polizisten sind deshalb zu Fuss und mit Leuchtwesten unterwegs. Dies soll auch eine präven-



Die Luzerner Polizei patrouilliert neu vermehrt auf der Strasse. Damit will sie das Sicherheitsgefühl der Bürger erhöhen und flexibler agieren können.

PD

tive Wirkung haben, also Straftaten verhindern, und somit das Sicherheitsempfinden jedes einzelnen Bürgers erhöhen.

Andererseits wird die Polizeiarbeit mit dem speziell auf die Stadt ausgerichteten Einsatzelement flexibler. «Sobald sich neue Tendenzen abzeichnen, können wir darauf reagieren», sagt Christian Bünter. Zentral sei dafür die Vernetzung mit den Partnerorganisationen im öffentlichen Raum. Dazu gehören die Einheit für Sicherheit, Intervention und Prävention (SIP) der Stadt Luzern, aber auch Quartiervereine, das Strasseninspektorat der Stadt Luzern oder die Gassenarbeit. Regelmässig findet unter diesen Organisationen ein Austausch statt. Die «City Plus»-Polizisten suchen auch den Kontakt zur Bevölkerung. «Sie sollen dadurch zu Spezialisten für eine

bürgernahe Polizei werden», so Bünter. Hier spielen die bisherigen Quartierpolizisten eine wichtige Rolle, indem sie ihre Kenntnisse einbringen.

Stadt begrüsst «City Plus»

Die Stadt Luzern begrüsst die Einführung von «City Plus». «Wir haben nun zum ersten Mal ein Einsatzelement, das explizit für die Stadt Luzern zuständig ist», sagt Maurice Illi, Sicherheitsmanager der Stadt Luzern. Auch er betont, dass vor allem die enge Zusammenarbeit unter den verschiedenen Organisationen wichtig ist. «Die Probleme verlagern sich schnell», weiss Illi. «Die Mitarbeiter des Strasseninspektorats sind jeweils die Ersten, die neue Brennpunkte entdecken, wenn sie beim Aufräumen morgens um 5 Uhr auf neue Abfallberge treffen.» Sie leiten ihre Be-

obachtungen weiter, sodass sie an den wöchentlichen Sitzungen besprochen werden können. Ein solch schneller Informationsfluss sei sehr wichtig, so Illi. «Wenn ein neuer Brennpunkt da ist, kommt man schon zu spät.»

Maurice Illi ist zuversichtlich, dass die Sicherheit in der Stadt Luzern mit dem neuen Einsatzelement der Luzerner Polizei erhöht werden kann. «Aber wir machen uns nichts vor: Wir können nicht einfach alle Problemfelder aus der Welt schaffen.» Die Luzerner Polizei will nach etwa sechs bis acht Monaten erstmals Bilanz über das neue Einsatzelement «City Plus» ziehen. Der Start sei jedenfalls geglückt, sagt Christian Bünter: «Wir haben bereits positive Rückmeldungen erhalten, weil die Polizei präsenter sei. Das werde ich als einen ersten kleinen Erfolg.»

Linke wollen weiter investieren können

EMMEN 30 Millionen Franken über fünf Jahre: Diese Investitionslimite habe «verheerende Folgen», so die SP/Grüne/GLP-Fraktion. Auch Bürgerliche sehen Anpassungsbedarf.

«Die krampfhaftige Zurückhaltung bei den Investitionen ist der falsche finanzpolitische Ansatz.» Das schreibt Barbara Fas, Präsidentin der Fraktion SP/Grüne/GLP, in einer Mitteilung zur Investitionsplanung der Gemeinde Emmen. Seit letztem Jahr erstellt der Gemeinderat eine langfristige Investitionsplanung, um bereits vor der Erstellung des Budgets die anstehenden Investitionen im Parlament diskutieren zu können. Der entsprechende Bericht und Antrag wird am kommenden Dienstag im Einwohnerrat behandelt (Ausgabe vom 13. Juni).

Linke stellen Rückweisungsantrag

Darin zeigt der Gemeinderat auf, dass er an der vom Parlament letztes Jahr beschlossenen Plafonierung der Investitionen von rund 30 Millionen Franken über fünf Jahre festhalten will. Dies, obwohl durch die im Mai verabschiedete Schulraumplanung ein deutlich höheres Investitionsvolumen ausgewiesen ist. «Der Gemeinderat folgt blind-

lings dem von einer Mehrheit der Bürgerlichen absegneten Stabilisierungsprogramm. Das ist sachlich wenig lösungsorientiert», moniert Fas.

Denn: Bis 2019 können Projekte für rund 40 Millionen Franken nicht realisiert werden, wie aus der Planung hervorgeht. «Das hat auf die Schulinfrastruktur verheerende Auswirkungen: Die vorgesehene Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Hübeli wird gesplittet, für den dringend nötigen Ausbau des Schulhauses Erlin wird die Summe kaum reichen, und die Erweiterung im Emmen Dorf ist weit nach hinten verschoben worden.» Deshalb lehne die SP/Grüne/GLP-Fraktion die Investitionsplanung ab. Fas: «Wir stellen einen Rückweisungsantrag.»

CVP: «Unverantwortlich»

Unterstützung dürften die Linken wohl am ehesten aus den Reihen der CVP-Fraktion erhalten. Deren Präsident, Christian Blunski, sagt denn auch: «Man kann nicht wachsen, aber nichts investieren. Das geht nicht auf. Es ist unverantwortlich, Investitionen vor sich herzuschieben und somit das Problem auf die nächste Generation zu verlagern.» Dennoch will die CVP auf das Geschäft eintreten und die Investitionsplanung vorläufig belassen. Blunski erklärt: «Im Jahr 2015 will der Gemeinderat rund 11 Millionen Franken investieren. Das ist aus unserer Sicht genug.» Die Obergrenze von 30 Millionen Franken will

der Gemeinderat einhalten, indem 2016 bis 2019 weniger investiert wird.

Im nächsten Jahr will die CVP die Situation wieder neu beurteilen. Blunski: «Der Gemeinderat muss nun nochmals über die Bücher und differenziertere Aussagen zur Dringlichkeit von Investitionen machen. Die CVP will detailliert wissen, bei welchen Projekten

rat von bürgerlicher Seite. So sagt Martin Birrer, Präsident der FDP-Fraktion: «Wir wollen vorderhand an der Plafonierung festhalten, denn wir sind überzeugt, so zur Stabilisierung der Finanzlage beizutragen.» Auch sei die Plafonierung vor erst einem Jahr beschlossen worden. «Dieser Entscheid kann und darf nicht bereits nach einem Jahr über Bord geworfen werden», findet Birrer. Zuerst müsse nun genau überprüft werden, welche der Investitionen tatsächlich sofort umgesetzt werden müssten und welche nicht. Dennoch sagt auch die FDP: «Uns ist bewusst, dass die Plafonierung längerfristig angepasst werden muss.»

Die SVP will «ganz klar an der Plafonierung der Investitionen festhalten», wie Fraktionspräsident Roland Ottiger sagt. «Es liegt im Moment schlichtweg nicht drin, mehr zu investieren.» Das Stabilisierungsprogramm und die Investitionsplafonierung seien mit viel Mühe erarbeitet worden und würden nun erste Früchte tragen. «Wir können nicht alles über den Haufen werfen, kaum läuft es gut. Jetzt muss man konsequent sein und an dieser Strategie festhalten.»

Bei der Behandlung der Schulraumplanung im letzten Mai hat das Parlament eine Forderung von Franz Räber (FDP), die Investitionsplafonierung auch künftig einzuhalten, knapp gutgeheissen.

OLIVIA STEINER olivia.steiner@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

MARKTPLATZ

Sei du selbst!
... aber wer bist du?
Öffentlicher und kostenloser Vortrag
Dienstag, 1. Juli 2014, 20.00 Uhr
im Ausbildungszentrum
DIANETIK® - den Verstand verstehen
Neuenkirchstrasse 18b, 6020 Emmenbrücke
Info: 041 249 98 50, www.dianetik-luzern.ch

Malerarbeiten
Innen und aussen, fachmännisch und preiswert!
Beat Wiprächtiger, Horw
Tel. 041 340 03 83 oder 079 208 85 40

Sonne Total Relax MARINA
Schönste und angenehmste Warmölmassagen mit goldenen Händen.
Hirschmattstr. 42 Luzern, 4. Stock.
Mo-So 10-20 Uhr. Tel. 041 211 04 66



«Der Gemeinderat folgt blindlings dem Stabilisierungsprogramm.»

BARBARA FAS, FRAKTIONSCHIEFIN SP/GRÜNE/GLP

ein Aufschub vertretbar ist.» Insbesondere müsse aufgezeigt werden, welche (finanziellen) Folgen die Aufschiebung von Projekten habe.

FDP will langfristig Anpassungen
Sukkurs erhält der Emmer Gemeinde-